



INFORMATIONSBLATT

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESVERBANDES DER GEHÖRLOSEN BREMEN E.V. UND DER ANGESCHLOSSENEN VEREINE.

AUSGABE MÄRZ 2017

38. JAHRGANG NR. 2

DACH KANN SANIERT WERDEN

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Gehörlosenzentrum Bremen e.V. (GLZ) und des Landesverbandes der Gehörlosen Bremen e.V. (LV) fand am Freitag, den 24.02.2017 im GLZ statt.

Sabine Schöning, Vorsitzende beider Institutionen, konnte 65 Mitglieder begrüßen.



Anhand von Fotos erklärte sie kurz die Notwendigkeit der vorgesehenen Dachrenovierung des Anbaus im Nebengebäude.

Das Dach ist an mehreren Stellen undicht und muss dringend erneuert werden. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf ca. 35.000 Euro und wird von einer Firma vorgenommen. Wichtig sei daher eine gemeinsame Abstimmung und Stimmenverteilung, die von LV-Rechnungsführer Zehner erklärt wurde. Im Mai oder Juni soll dann (wie immer in den vergangenen Jahren) ein Arbeitsdienst organisiert werden, damit nach den Bauarbeiten alles wieder in Ordnung kommt.

Der Rechnungsführer des GLZ, Gerrit Niemeyer, stellte kurz die finanzielle Lage des Zentrums dar; für den Landesverband gebärdete Edgar Zehner. Der Vorstand des LV hatte zuvor abgeklärt, dem GLZ 15.000 € für die Renovierung zu leihen. Ein zinsloser Vertrag mit dem LV wird vorbereitet. Zur Abstimmung: Sowohl alle 18 Delegierten des LV als auch die anwesenden Mitglieder des GLZ stimmten für den Vertrag. Die fehlenden Mittel sollen vom GLZ sowie durch die sehr gut angenommene Spendenaktion der Mitglieder aufgefangen werden. Sabine Schöning bedankte sich bei allen für die schon geleistete Bereitschaft und hofft auf weitere Spenden, um die Kosten der Renovierung für das GLZ

erträglich zu halten. Schließlich sei das Haus unser aller "Zuhause"; d.h. es gehört uns allen! Laut Beanstandung des Finanzamtes bedurfte die Satzung des LV einiger Änderungen, damit uns die Gemeinnützigkeit auch weiterhin gewährt wird. Auch diese Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen und wird umgehend dem Finanzamt mitgeteilt. K.G.

Wie Sabine Schöning bereits auf der Mitgliederversammlung erklärt hat, werden für die Arbeiten am Flachdach vom Nebengebäude **Spenden benötigt**, um das GLZ finanziell zu entlasten. Daher freut sich der Vorstand über jede Spende, egal in welcher Höhe. Die Kontonummer findet man unten auf dieser Seite. Alle Spender werden im Infoblatt veröffentlicht. Wenn Sie nicht genannt werden möchten, bitten wir um Nachricht.

Folgende Spenden haben wir bereits erhalten:
Gerrit Niemeyer 50,00 €, Annegret, Boris und Heidemarie Lotze je 100,00 €, Tim Krenke 100,00 €, Petra Sperling 100,00 €
Frank Esser 200,00 €, Klaus Bunk 200,00 €
Birgit Saathoff 100,00 €, Marlies Lange-Lodh 200,00 €, Claudia Böse 50,00 €, Ilka Cook 100,00 €, Christian Rehmer 50,00 €, Gerd Bunk 100,00 €, Werner Hoppe 100,00 €, Friedrich Sprick 300,00 €, Sven Katenkamp 30,00 €, Rosemarie Luebke 20,00 €, Sabine Nawrath 10,00 €, Walter Bock 100,00 €, Käthi + J.P. George 100,00 €, A. + M. Tausch 150,00 €.

Wir danken allen Spendern für die bisher schon eingegangenen Gelder (bis jetzt: 2.360,- €!), die uns sehr helfen, die Ausgaben zu reduzieren!

SPRECHSTUNDEN

Die Sprechstunde bei Patrick George am 22.03. fällt aus, sie wird auf Do., 23.03. verschoben. Beratung in Bremerhaven ist am Fr., 3.3., 31.3. und 28.4. um 15 h, EWW, Heinr.-Brauns-Str.

NEUER VORSITZENDER

Zur Jahreshauptversammlung des Gehörlosenverein Bremen am 12.02.17 konnte Hella Krapiau 26 Mitglieder begrüßen. Sie erstattete den Jahresbericht und alle waren gespannt auf den Kassenbericht des Rechnungsführers Manfred Tausch, welcher per Beamer vorgetragen wurde. Die Kasse zeigte einen gesunden Bestand, der auch von den Revisoren R. Hinz und Chr. Igersky bestätigt wurde. Der einzige Antrag kam vom Vorstand selbst: Erhöhung des Jahresbeitrages auf 30,- €. Mit einer Enthaltung wurde dieser angenommen.

Danach konnte Sabine Schöning, Vors. des Landesverbandes, den Mitgliedern die Frage stellen, ob der Vorstand entlastet werden könne. Auch dies wurde einstimmig bestätigt, sodass man zur Neuwahl überging, die von S. Schöning vorgenommen wurde.

Hella Krapiau erklärte sich nicht zur Wiederwahl bereit. Sie hatte das Amt 12 Jahre inne. So fiel die Neuwahl auf den einzigen Kandidaten **Manfred Schäfer**, der die per Akklamation durchgeführte Wahl dankend annahm. Manfred Tausch + Käthi George (Schriftführerin) blieben für weitere 2 Jahre im Amt. Lediglich die Beisitzerfrage wurde behandelt, da W. Hinz nicht weiter zur Verfügung stand. Hella Krapiau und Alice Tausch teilen sich in Zukunft dieses Amt. Nach einigen Punkten unter "Verschiedenes" wurde Hella Krapiau mit einem Blumenstrauß verabschiedet. Die nächste Versammlung ist am Sonntag, 09. April. K.G.

NEUER GSRC-VORSTAND

Am 04.02.2017 hatten wir eine Außerordentliche Mitgliederversammlung. 14 Mitglieder, 1 Gast und die 1. Vors. des Landesverbandes, Sabine Schöning waren anwesend. 2 Treue Mitglieder gibt es bei uns: 25 Jahre Margarete Plotzki und 20 Jahre Ilse Wördemann. Da beide nicht dabei waren, werden wir später die Ehrung vornehmen.

Nach dem Jahres- und Kassenbericht kam es zur Entlastung des Vorstandes, welche von Sabine Schöning vorgenommen wurde; es waren alle Anwesenden dafür. S. Schöning fungierte auch als Wahlleiterin, und da Gabi Felten auf Wiederwahl verzichtete, wurde Grit Hilck ohne weitere Kandidaten per Stimmzettel mit 12 Ja, 1 Nein + 1 ungültige Stimme als neue Vorsitzende gewählt. Da Grit Hilck ihr Amt als Rommeleiterin wegen Doppelfunktion

aufgab, übernahm Harald Meyer (per Stimmzettel) mit 10 St. das Amt des Rommeleiters. Jan Kerkdyk erhielt 4 Stimmen.

Unter "Verschiedenes" wurden weitere Themen besprochen.

Dann verzehrten wir das vom Partyservice Bremer Büffet gelieferte Menü. Danach spielten wir in 2 Serien um die Vereinsmeisterschaft, zwischendurch gab es selbstgebackene Torten und Kaffee.

Nach der letzten Runde folgte die Siegerehrung, Vereinsmeisterin wurde Gabi Felten mit 91 Pkt. vor Sylvia Krenke-Felten mit 89 Pkt. und Astrid Kerkdyk mit 85 Pkt. Es war ein schöner Tag und wir waren alle zufrieden. A. Kerkdyk



FITNESS AUF KOHLTOUR

Zur diesjährigen Kohl- und Pinkeltour der Fitnessgruppe „Fitnessfrösche“ führten die Kohl-Organisationsdamen Tina und Marita am Sonntag, den 29. Januar 2016 eine große Schar Fitnessmitglieder zusammen. Gegen 10 Uhr trafen wir uns am Bahnhof Ritterhude.



Nach einer kurzen Ansprache, Verteilung von Wegzehrung zur Stärkung mit Brezeln um den Hals und einem „Schluck“ mit Glühwein zum Aufwärmen und Einstimmen ging es in die Weide Richtung Osterholz-Scharmbeck.

Nach 3 Stunden bei ca. 7 km Wandern, Klönen und Spielen erreichten wir unseren Ausgangspunkt und kehrten ein zum Kohl- und Pinkel-Mahl mit Vorsuppe, „Kohl satt“ und Dessert.

Nachdem alle sich gestärkt hatten, bedankten sich die Organisationsdamen für einen gelungenen Tag. Neue Organisationsdamen für 2018 wurden Silvia Valtin und Simone Stürenburg, die die Wahl auch annahmen.

Auch wenn wir einen schönen langen Wandertag haben, hatte leider der Wettergott mit uns kein Einsehen, es blieb immer trüb und es regnete ab und zu. M.Gatzenmeier / T.Esser

DEAF MENTORING IN BREMEN

Auf dem Kofo-Abend am 30. September 2016 wurde das Projekt der Universität zu Köln und der RWTH Aachen Universität von Antoinette Brücher und Uwe Zelle vorgestellt. Viele interessierte Bremer/innen haben sich beim Kofo informiert.

Im Januar 2017 ist die Ausbildung in unseren Räumen des Gehörlosenzentrums gestartet. Ziel ist eine Beratung und Orientierung auf Augenhöhe (Peer Counseling in Gebärdensprache). Dies ist ein neues Angebot; ganz anders als die Beratungen, die im GLZ geführt werden (z.B. Sozialberatung, IFD, Berufsberatung), also nicht vergleichbar mit den bestehenden Angeboten. Sie ist auch kein Konkurrenzangebot!

Das Projekt hat das Ziel, die Betreuung und Beratung hörgeschädigter Menschen (Mentees) durch sozial und beruflich erfolgreich integrierte hörgeschädigte Erwachsene (MentorInnen) zu ermöglichen, für die (Wieder)-Eingliederung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziell unterstützt. Es ist auch eine andere Form von Begleitung möglich und muss nicht unbedingt mit dem Beruf oder der Arbeitssuche zusammenhängen.

Alles auf Augenhöhe in Gebärdensprache! Gehörlose selbst sind Rollenvorbild und taube Menschen können sich mit ihnen und ihren Erfahrungen leichter identifizieren. Ein hohes Maß an Reflexion, die Verarbeitung der eigenen beruflichen und persönlichen Erfahrungen, Teamfähigkeit, Gesprächsführung, interkulturelle Kompetenz und ein Selbst- und Zeitmanagement braucht ein Mentor für seine Arbeit mit Mentees.

13 Teilnehmer/innen, darunter auch die Bremer



Käthi George, Danny Igersky und Tim Krenke, haben sich in der Theoriephase zu Mentoren ausbilden lassen.

Die Ausbildungswochenenden waren sehr interessant, abwechslungsreich und sehr wertvoll! Für uns alle bedeutet diese Ausbildung neben der Arbeit als Mentoren auch eine persönliche Weiterentwicklung. Spaß kam auch nicht zu kurz! Toll war es, dass direkt von tauben Dozenten die Inhalte vermittelt wurden.

Direkt in Gebärdensprache und ohne Verdolmetschung. Das war klasse!

Auch Sehen statt Hören war vor Ort und hat gefilmt. Wir dürfen auf die Ausstrahlung gespannt sein.

Nun startet die Praxisphase und wird vom Projekt auch weiterhin begleitet. Der Mentor trifft zu ca. 10 Sitzungen sein Mentee und begleitet ihn auf seinem Weg. Wenn diese Phase auch erfolgreich abgeschlossen ist, sind die Teilnehmer/innen des Ausbildungsganges Bremen zertifizierte Deaf-Mentoren.

Mehr Informationen: www.deafmentoring.de

Sandra Gogol

HALLO, WIR SUCHEN DICH!

Habt ihr den Artikel oben mit Interesse gelesen? Braucht ihr Hilfe und Unterstützung? Dann kommt zu uns! Wir sind 2 ausgebildete Mentoren, die euch helfen möchten, eure eigenen Fähigkeiten besser kennenzulernen und einzuschätzen. Wir wollen gemeinsam Ideen für eure Berufsfindung entwickeln. Wir wollen mit euch Mut entwickeln für die eigene Karriere. Ein Mentor findet beim Peer-Counseling gemeinsam mit euch (den Mentees) Lösungen. Der Mentor hört euch zu und berichtet von eigenen Erfahrungen. Wir berücksichtigen Wünsche, Glauben und Rechte des Mentees. Der Mentee muss keine Fragen beantworten. Bei Bedarf Weitervermittlung an andere beratende Stellen.

Es besteht Schweigepflicht zwischen Mentee und Mentor/in. Der DeafMentor ist ein tauber Mentor. DeafMentee ist tauber Ratsuchender / Ratsuchende. So können taube Personen mit Hilfe von tauben Mentoren ihre eigenen beruflichen und persönlichen Ziele entwickeln und umsetzen.

Haben wir dein/euer Interesse geweckt? Fühlst du dich angesprochen? Dann komm zu uns! Unsere Kontakt-Adressen: Danny Igersky - dannyigersky@gmail.de; Tim Krenke: tim@eselon.de. Anmeldungen auch möglich beim LV: patrick.george@lv-g-bremen.de
Wir freuen uns auf dich / euch!

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Ihren 81. Geburtstag feiern am 01.03. Günter Grahl, am 04.03. Emma Richert und am 08.03. Annemarie Groß. Ingrid Bunk wird am 01.03. 75 Jahre alt. Wir gratulieren allen sehr herzlich zum Geburtstag!

TERMINE & VERANSTALTUNGEN:

MONTAGS

- ab 19.00 Besprechungen/Sportbüro
 ab 19.00 Gehörlosen-Treffpunkt
 ab 19.00 Deaf-Cafe

DIENSTAGS

- von 18.00 - 19.00 Schwimmtraining Osterdeichbad
 von 19.00 - 21.00 Wasserballtraining, Unibad

MITTWOCHS

- ab 14.30 Seniorentreff (jeden 1. Mittw.)
 von 18.30 - 20.00 Fußball, Sportplatz Kuhhirten
 von 19.00 - 20.00 Fitnesstraining für alle

DONNERSTAGS

- ab 18.00 Rommé (2., 4., 5. Do./Monat)
 von 19.00 - 21.30 Wasserballtraining, Unibad

FREITAGS

- von 19.00 - 21.00 Kegeltraining (14-tägig)
 Sportkegelzentrum Duckwitzstr.
 von 18.30 - 22.00 Geschichtswerkstatt (3. Fr.)

SONNTAGS

- von 14.30 - 17.00 Familientreff
 (1. Sonntag im Monat)
 ab 15.00 Gehörlosenverein (2. od. 3. So.)

Falls nicht anders angegeben, sind alle Termine im
 GLZ, Schwachhauser Heerstr. 266, 28359 Bremen.

KONTAKTE:

Für alle Telefonnummern gilt die **Vorwahl 0421 !**

Notruf-Fax: Feuerwehr: 112, Polizei: 362-1859

Gehörlosenseelsorge der Evangelischen Kirche

Pastor Gerriet Neumann Tel.: 0441/9200003

Fax: 0441/9200042

E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de
 Gottesdienst am 4. So., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche.

Landesverband / GLZ / Dolmetscherzentrale

Landesverband: Beratungsstelle & T/ST 22311-31
 Dolmetscherzentrale (P. George) Bifon 22311-32
 E-Mail: dolmetscher@lvg-bremen.de Fax 22311-39
 Skype / ooVoo: gehoerlosenberatunghb

Sprechstunden: Mo.: 17 - 18.30, Mi.: 14.30 - 16.30 Uhr

LV im Internet: **www.lvg-bremen.de**

Clubraum Fax 22311-36

Sportbüro: Fax: 2449763

Integrationsfachdienst Bremen GmbH

Fachbereich für hörgeschädigte Menschen
 Waller Heerstr. 105, 28219 Bremen

info@ifd-bremen.de Tel. 27752-00

- Leitung: Karin Wiechard Tel. 27752-04
 wiechard@ifd-bremen.de Fax 27752-22

- Jasmin Alt Tel. 27752-08
 alt@ifd-bremen.de Fax 27752-21

- Helga Gehrmann Tel. 27752-17
 gehrmann@ifd-bremen.de Fax 27752-22

- Kai Wehner (gehörlos) Skype: wehner-ifd
 Wehner@ifd-bremen.de Fax 27752-22

SMS 0152 08893510

NÄCHSTE TERMINE:

Fr.	03.03.	18.00	Spieleabend mit Hand zu Hand im GLZ
Mo.	06.03.	17.00	Wanderverein Sitzung
Mi.	08.03.	15.00	Frauentag (siehe INFO Februar)
Fr.	10.03.	17.00	Wanderfreunde Versammlung
Fr.	10.03.	18.00	Kegelabteilung Versammlung
Sa.	11.03.	15.00	Angeln Versammlung

SPRECHSTUNDE DES IFD AM MITTWOCH VON 15-17 UHR IM GLZ:

Änderungen möglich!

Datum	BeraterIn
01.03.	Jasmin Alt
08.03.	Helga Gehrmann
15.03.	Milena Konrad
22.03.	Jasmin Alt
29.03.	Helga Gehrmann

BREMERHAVEN HAT GEWÄHLT

Schon um 11 Uhr trafen am 19.02. insgesamt 30 Mitglieder des Gehörlosenvereins Bremerhaven in den Räumen des EWW zur Hauptversammlung ein. Es war wichtig, dass so viele anwesend sind. Der Vorstand musste neu gewählt werden. Der bisherige Kassierer Helmut Wacker konnte aus persönlichen Gründen nicht weiter zur Verfügung stehen, deshalb gab er das Amt als Kassierer ab. Nico Winkelmann wollte gerne eine neue Herausforderung, weswegen er das Amt des 1.Vors. abgab. Als Wahlleiter hat sich Herbert Gümpel zur Verfügung gestellt. Es wurden verschiedene Personen zu den zu besetzenden Positionen befragt. Nach geheimer Wahl kristallisierte sich zu guter Letzt dieser neue Vorstand heraus: 1.Vors.: Silvia Rehberg-Möller
2.Vors.: Anke Schnars (auch Schriftführerin)

Kassierer: Nico Winkelmann,
Seniorenleiter:

Egon Winkelmann

3 Beisitzer:

Arun C., Astrid W., Michael D.



SCHRIFTDOLMETSCHERIN

Mein Name ist Anneke Krüger, ich wohne in Hamburg und bin Schriftdolmetscherin.

Viele Leute werden sich sicher fragen: "Was macht denn eine Schriftdolmetscherin?" Ich begleite Menschen mit Hörbehinderung und übersetze Sprache simultan in Schrift. Das heißt, alles, was gesprochen wird, schreibe ich über die gängige Computertastatur mit. Der Text kann dann am Laptop, Tablet oder Leinwand mitgelesen werden.

Dabei werde ich von tauben, schwerhörigen, ertaubten oder CI-versorgten Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen beauftragt:

- am Arbeitsplatz für Seminare, Teammeetings oder Konferenzen
- für Studium, Ausbildung oder in der Schule
- für Gespräche bei Ärzten, Behörden etc.

Überall dort, wo auch Gebärdensprachdolmetscher eingesetzt werden. Auch die Kostenübernahme ist genau wie bei Gebärdensprachdolmetschern geregelt.

Ein Vorteil von Schriftdolmetschern zu Gebärdensprachdolmetschern besteht z. B. bei Vorträgen in der Firma oder Vorlesungen an

der Uni. Der verdolmetschte Text bleibt für längere Zeit auf dem Bildschirm oder der Leinwand zu sehen. So kann der Kunde ganz in Ruhe der PowerPoint-Präsentation oder dem Redner folgen und das nicht verstandene in Ruhe etwas später nachlesen.

Wenn Sie im Alltag in Gebärdensprache kommunizieren, ist das für mich auch kein Problem. Ich habe einige Semester Gebärdensprachdolmetschen an der Uni Hamburg studiert und bin daher gebärdensprachkompetent. Kontaktieren Sie mich gern:

Anneke Krüger, Telefon: (0177) 2575438

E-Mail: annekekrueger@gmx.de

Homepage: www.annekekrueger.de

INFOS ZUM NEUEN BUNDESTEILHABEGESETZ

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) gilt seit dem 1. Januar 2017. Die Idee zu diesem Gesetz stammt aus den 70er Jahren. Das Gesetz sorgte im Laufe der Entstehung immer wieder für Kritik. Es wurde im Dezember 2016 von der schwarz-roten Koalition endgültig verabschiedet.

In der Deutschen Gehörlosen-Zeitung informierten wir uns anhand eines von Chefredakteur Th. Mitterhuber geführten Gesprächs mit dem Präsidenten des DGB-Helmut Vogel über den neuesten Stand. Nach drei Jahren zäher Verhandlungen ist das BTHG nun beschlossene Sache. Es ist ein sehr komplexes Gesetz mit über 400 Seiten Umfang. Der DGB stimmte sich mit der Deutschen Gesellschaft für Hörgeschädigte (DG) ab. Der Gesetzentwurf ist in drei Phasen unterteilt. Stellungnahmen wurden vom DGB gemeinsam mit der DG abgegeben. Dieser Entwurf der 30-köpfigen Arbeitsgruppe war im Frühjahr 2015 abgeschlossen. Er sorgte bei vielen Menschen mit Behinderung für heftige Kritik. Der offizielle Referentenentwurf erschien dann Ende April 2016. Darin gab es zwar ein paar neue, gute Dinge; reduziert wurden aber wichtige grundlegende Ansprüche. Deshalb ging der DGB gegen diese Verschlechterungen an. Hinderung war die Koalitionsvereinbarung, in der es heißt: "Ohne Ausgabedynamik"; also ohne zusätzliche Ausgaben. Dass war eine harte Aufgabe für das BMAS, um diesen politischen Widerspruch aufzulösen. Vielleicht hätten diese Verschlechterungen die Gehörlosen kaum getroffen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Info zum Bundesteilhabegesetz

Für den DGB war es wichtig, seine eigenen Positionen zu finden anstatt den anderen Behindertenverbänden hinterherzulaufen. Es war zwar notwendig, mit den anderen Verbänden Solidarität zu halten; andererseits betrafen ihre Forderungen den DGB gar nicht. Der DGB vertrat vielmehr seine eigenen Bedürfnisse und Interessen, für die er sich einsetzte. Als Menschen mit einer Sinnesbehinderung stehen sich Gehörlose und Blinde am nächsten, haben zum Teil gleiche Forderungen. So hat der DGB ein gutes Verhältnis zum Blinden- und Sehbehindertenverband.

Auf die Frage, ob die Verschlechterungen im BTHG auch die Gehörlosen getroffen hätte, antwortete Präsident Helmut Vogel: "Die meisten vielleicht nicht. Aber der Gesetzentwurf hat zu viele Spielräume zugelassen, die im schlimmsten Falle auch Nachteile für uns hätten bedeuten können." Wenn sich andere Verbände beschwerten - und das auch oft zu Recht - dann betrafen ihre Forderungen den DGB teilweise gar nicht. So fielen spezifische Bedürfnisse der einzelnen Verbände aus dem Gesetzentwurf und der Deutsche Behindertenrat konzentrierte sich nur auf Kernforderungen, denn zu viele Forderungen hätten die Sache zerfasert, wie Vogel sich ausdrückte.

Die Behindertenverbände waren auf die geplanten Verschlechterungen fokussiert; sie kämpften verbissen dagegen an, denn sie wollten die aktuellen Forderungen um jeden Preis behalten. Forderungen für neue, bessere Leistungen wurden mehr in den Hintergrund gedrängt. Für den DGB hätte es wenige Verschlechterungen gegeben, denn was von ihm gefordert wurde, waren ja meistens neue Leistungen, die es vorher gar nicht gab. Der DGB musste feststellen, dass es zu den politischen Spielregeln gehört, bei neu aufgestellten Forderungen genau zu erörtern, welche man umsetzen kann.

Der DGB konzentrierte sich auf die soziale Teilhabe, auf die Verständigung mit der Umwelt. So lag der Fokus auf Kommunikation, weil dies die Gehörlosen hauptsächlich betrifft. Andere Behindertengruppen haben diese Probleme eher nicht. In Deutschland gibt es in diesem Bereich immer noch einen Rückstand, viele andere Länder sind da schon weiter; etwa in Spanien, Ungarn und Finnland. Deshalb verwendete der DGB diese Beispiele, um zu zeigen, dass Verbesserungen möglich sind.

Hier in Deutschland herrscht der Föderalismus,

das macht die Gesetzgebung zu einer komplizierten Sache. Viele Ansprüche, die Gehörlosen zustehen, sind auf verschiedene Gesetze verteilt. Der Politiker Dr. Rolf Schmachtenberg sagte dazu: "Das deutsche Sozialrecht ist leider nicht behindertenfreundlich gestaltet."

So gehen auch im Deutschen Behindertenrat die Bewertungen stark auseinander. Das hat oft nichts mit der Selbstverwirklichung der einzelnen Behindertenverbände zu tun. Hier in Deutschland ist die Wohlfahrtspflege im Gesetz fest verankert. Deshalb konnten sich die Wohlfahrts- und Sozialverbände zu großen Organisationen entwickeln, die vom Staat finanzielle Förderung erhalten für ihre Arbeit, ihre gut ausgebauten Strukturen und hohen Mitgliederzahlen. Sie haben mehr Einfluss auf die Politik. Aber - in Wohlfahrtsverbänden sprechen behinderte Menschen nicht für sich selbst, sondern es sind meistens nichtbehinderte Menschen.

Die Behindertenverbände waren noch nie so aktiv wie beim BTHG. Auch der DGB hat sich sehr für Verbesserungen eingesetzt und dies wurde auch von Politikern respektiert. Z.B. wurde die Forderung beim § 78, der Assistenzleistungen betrifft, als Erfolg hervorgehoben (Gebärdensprachdolmetscher, Kommunikations- oder Taubblindenassistenten für Freizeit, Ehrenamt oder die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben). Diese Leistungen erschließen damit auch die Verständigung mit der Umwelt. Gerade im kommunikativen Bereich stoßen Gehörlose immer noch auf viele Barrieren.

Aus diesen Erfahrungen zieht der DGB die Lehren, sich zuerst in die Materie hinein zu arbeiten, bevor man an Verantwortliche und Politiker herantritt. Nur so kann man konkrete Vorschläge machen und nicht nur Forderungen aufstellen. Dann findet eine Kommunikation auf Augenhöhe statt; man bekommt den Respekt des Gegenübers und wird auch ernst genommen. Hoffen wir also, dass es weiter aufwärts geht für die Gehörlosen.

Entnommen aus: Deutsche Gehörlosenzeitung, Bearbeitet von K. George

DANKE !

Käthi und Jean-Pierre George bedanken sich beim GSV Bremen mit den Abteilungen Schwimmen, Badminton, Motorsport, Kegeln + Fußball auf diesem Wege herzlich für die Glückwünsche und das Geschenk zu ihrer Goldenen Hochzeit.